

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Opuntienspinne, *Cyrtophora citricola* **(FORSKÅL, 1775)**

Vorbemerkung

Die **Opuntienspinne**, *Cyrtophora citricola* (Forskål, 1775), konnten wir am 08.07.2006 in Pombia (Messara) / Südkreta (leg. M. Eikamp) **für Kreta nachweisen** (det. Dr. P. Jäger, SNG, 03.08.2006); siehe dazu auch die "Artenliste der Spinnentiere Kretas" unter der Navigatortrubrik **UMWELTBÜRGERINFO**, Rubrik "Spinnentiere" auf unserer Homepage www.kreta-umweltforum.de. Drei Belegexemplare wurden in der Arachnologischen Sammlung des Senckenbergmuseums (Frankfurt a. Main) von der NAOM hinterlegt und werden dort für spätere wissenschaftliche Bearbeitungen aufbewahrt.

Allgemeines

Die **Opuntienspinne** (s. **Abb. li.**) gehört in der Familie Araneidae zur Gattung *Cyrtophora* SIMON, 1864, die derzeit 36 Arten beinhaltet. Ihr Verbreitungsgebiet ist Asien, Afrika und Südeuropa; sie wurde aber auch in Südamerika (Kolumbien) nachgewiesen. Sie lebt sozial in Kolonien



und ist oft Gastgeber der Diebspinne (*Argyrodes argyroides* (WALCKENNAER 1842)), die ebenfalls im Mittelmeerraum weit verbreitet ist (aber für Kreta bis dato nicht nachgewiesen wurde). Sie lebt vorwiegend in den Netzen der Opuntienspinne und stiehlt deren Beute. Studien zur **Diebspinne** (s. **Abb. re.**) konzentrierten sich bisher auf ihre kleptoparasitische Lebensweise und ihrem Fortpflanzungsverhalten. Die Weibchen der Opuntienspinne erreichen eine Größe von gut 15 mm; die Männchen sind mit höchstens 3 - 4 mm wesentlich kleiner.



Aussehen und Kennzeichen

Die Färbung der weiblichen Opuntienspinne (s. **Abb.**) schwankt von sehr dunklem braun und weiß bis zu cremefarben, welches ein helles Zickzackmuster bewirkt. Als besondere, deutlich sichtbare Kennzeichen gelten auch die auf dem Körper "sitzenden" sechs dornartigen Vorwölbungen, dazu ein orangeroter Streifen, der durch die Mitte des Sternums läuft.



Vorkommen und Verbreitung

Cyrtophora ist über alle warmen Gebiete der Erde verbreitet. In trockenwarmen Gegenden mit hoher Vegetation findet man sie oft kolonieweise, besonders an Kakteenhecken.

Fortpflanzung und Entwicklung

Nach der Befruchtung baut die Opuntienspinne die Eibeutel, -kokons, die in der Hauptspirale des Netzes aufgehängt, "bewacht" und gepflegt werden (s. **Abb. li.**). Die Kokons, von denen sie bis zu 11 Stück im Jahr fertigt, bilden nach und nach ein wurstförmiges, lang gestrecktes, graues Gebilde. Einzelne Kokons können dabei 100 bis 150 Eier enthalten (s. **Abb. re.**). Die jungen Spinnen bleiben meist innerhalb des Netzes. Die Lebensdauer der Spinnen kann bis zu 18 Monate betragen.



Foto: Ute Kluge



Lebensweise und Ernährung

Das horizontale Fangnetz der Opuntienspinne hat keine Klebespirale, sondern nur eine sehr feinmaschig angelegte Hilfsspirale und viele subsidiäre Speichen. Beuteinsekten werden durch Fäden oberhalb des Netzes abgefangen und fallen dann auf das horizontale Radnetz, wo sie von der Spinne gefangen werden. Die Spinnenetze der Opuntienspinne sind "fester als Stahl"; auch kleine Singvögel (s. **Abb.**) und Eidechsen können von der Spinne bewältigt werden, wenn diese in ihre perfekt gesponnenen Todesfallen geraten (s. dazu auch die Fotos von *D. Topp* unter www.lacerta.de/Themengebiete/Reiseberichte/La-Palma-2005-2.html).

Der Bau der Speichen unterscheidet sich vom Bau der Speichen anderer Radnetze; jedes Mal, wenn die Spinne von der Netzmitte zum Rahmen läuft, werden zwei Speichen gebaut, eine beim Hinauslaufen, eine bei der Rückkehr. Gegen Ende des Netzbaus fügt die Spinne noch einen senkrechten Faden oberhalb des Netzes ein (zu deren Bau s. **Abb. Skizze** in der Titelleiste; grün dargestellt). Der Netzbau der Opuntienspinne dauert ein bis zwei Nächte, der anderer Radnetzspinnen dagegen ein bis zwei Stunden. Allerdings müssen diese auch nach rd. 2 Tagen erneuert werden, während das Netz der Opuntienspinne mehrere Wochen alt werden kann.



Angaben zur Giftigkeit

Wie fast alle Spinnen, ist auch die Opuntienspinne giftig; für den Menschen ist sie jedoch keine Gefahr – dafür aber (wie alle Spinnen) sehr nützlich. Man hat z.B. errechnet, dass in Mitteleuropa auf einer Fläche von 4.000 qm etwa 1,5 Millionen Spinnen leben, die in einem Sommer mindestens 1.500 kg Insekten verspeisen. Das entspricht einer Anzahl von 75.000.000 Fliegen!